

Chronik Turnen in Stupferich – die erste 100 Jahren.

Festgehalten von Bernhard Eldracher

Entstehung-und-entwicklung-des-turnvereins-in-Stupferich.....	3
10-jähriges-Jubiläum-mit-Fahnenweihe.....	5
Der Verein in den 20er und 30er Jahren	6
Der Verein in der Zeit des Nationalsozialismus.....	7
Der Verein nach dem 2. Weltkrieg.....	8
Die Turnhalle als Mittelpunkt des Geschehens.....	9
Der Periode 1966-1974.....	10
Fusion des TV und der Frankonia zur Sportgemeinschaft.....	11
Die Jahren 1976-1988.....	12
Die 90er Jahre.....	13
100 Jahre Turnen in Stupferich 1996	14

Entstehung-und-entwicklung-des-turnvereins-in-Stupferich

In den bevorzugten Gründungsjahren 1895 und 1896 haben sich auch in Stupferich junge Männer von der Ausstrahlung des Turnens anstecken lassen. Die Welle der Jahn'schen Leibesübungen hatte nun auch die Landgemeinde erfasst, nachdem in den Städten, wie z.B. Durlach, schon 1846 Turnvereine gegründet worden waren.

Schwere Vorurteile waren zu überwinden, aber die Begeisterung dieser Männer war größer als alle Widerstände. Sie turnten in den Scheunen der Eltern oder sogar in deren Küchen. Nachdem die Mitgliederzahl auf 20 angewachsen war, wurde der Turnverein organisiert.

Von den Gründungsmitgliedern sind nur noch drei bekannt: Ludwig Doll, Gustav Doll und Alois Dietz. Neben dem Gesang- und Militärverein wurde der Turnverein als dritter Ortsverein gegründet. 1. Vorstand wurde Friedrich Haller, Kassier Pius Vogel, Schriftwart Günter August, Turnwart Friedrich Becker und Vereinsdiener wurde Alois Dietz.

Bereits an Weihnachten 1896 erfolgte das erste öffentliche Auftreten des Vereins bei der Weihnachtsfeier im Gasthaus zur Krone, welches auch der Gründungsort gewesen war.

Am 25. Juni 1899 wurde hier ein erstes größeres Turnfest abgehalten, wozu sämtliche Turnvereine des Pfinzturngaues, der Gesang- und Militärverein Stupferich eingeladen wurden. Mit einem Reingewinn von 180 Mark, was für diese Zeit ganz beachtlich war, konnte das wohlgelungene Fest abgeschlossen werden. Von dem erzielten Gewinn konnte ein Sprunggestell beschafft werden, nachdem bereits 1897 ein Reck angeschafft worden war. Die Mitgliederzahl war bereits auf 39 angewachsen.

Im Jahre 1900 besaß der Verein schon 51 Mitglieder, welche für eine Mark in den Verein eintreten konnten und mit weiteren 40 Pfennigen die "Statut" erwarben. Der Verein veranstaltete im Mai desselben Jahres ein Waldfest an dem folgende Nachbarvereine teilnahmen:

- TV Durlach mit 25 Turnern
- TV Jöhlingen mit 15 Turnern
- TV Grünwettersbach mit 22 Turnern
- TV Hohenwettersbach mit 17 Turnern
- TV Singen mit 17 Turnern
- TV Kleinsteinbach mit 21 Turnern
- TV Berghausen mit 22 Turnern
- TV Söllingen mit 49 Turnern
- TV Langensteinbach mit 14 Turnern

Dieser außergewöhnliche gute Besuch durch auswärtige Turnvereine zeigte, wie sehr die Turner des ganzen Turngaues zusammenhielten und sich gegenseitig unterstützten.

Da der Verein immer mehr aktive Turner zählte, war im Jahre 1901 die Bildung eines Turnrates notwendig. Dieser war für die finanziellen und verwaltungsmäßigen Aufgaben zuständig. Seit dieser Zeit werden auch Vereinsstatuten erwähnt. Überhaupt wurden die Statuten streng eingehalten. Das zeigt der Beschluß, *"daß alle Turner, besonders diejenigen bis zu 20 Jahren, sämtliche Turnstunden besuchen müssen und für unentschuldigtes Fehlen eine Mark Strafe zu bezahlen haben"*. Diese Mark entspricht heute einem Betrage von ca. 11€.

Es wurde dann auch sehr streng durchgegriffen, so sind in den Büchern erstmals fünf Ausweisungen und mehrere Geldstrafen verbucht.

Große Schwierigkeiten machte auch die Turnkleidung, denn ein kniefreier Turnanzug galt als schamlos. Bei einer Monatsversammlung am 5. Oktober 1902 wurde die gesamte Vorstandschaft neu gewählt. Sehr nett ist aus der Chronik zu lesen, daß beschlossen wurde, am Nachmittag zu Ehren der Rekruten Abschiedsbier zu trinken, welches vom Verein bezahlt wurde. Laut Vereinsbuch wurden 77 Liter Bier getrunken, wobei der Verein vollzählig dabei war.

10-jähriges-Jubiläum-mit-Fahnenweihe

Im Jahre 1906 wurde nach 10-jährigem Bestehen als Vereinssymbol eine Fahne beschafft. Im Frühjahr 1906 fand die Fahnenweihe des Vereins statt. Für dieses Fest wurde eigens ein Pferd gekauft, wofür Alois Dietz 27 Mark mitbekam. Festgelände war das Gewann Tiergarten.

Im ganzen Ort wurde eine Spendenaktion durchgeführt, die einen beachtlichen Erfolg erbrachte (Spenden der Bevölkerung: 228,10 M, Spenden der Mitglieder: 180,93 M, Spenden der Festdamen: 74,50 M). Der Verein zählte zu dieser Zeit 63 Mitglieder.

Die Festrede hielt Adolf Faden, Fähnrich war Wilhelm Grimm. Ludwig Becker, Valentin Kast und Josef Vogel waren die Festreiter. Eine stattliche Anzahl von Festdamen umrahmte den Festzug.

In den Jahren 1909-1914 beteiligte sich der Verein rege an den ausgeschriebenen Gau- und Kreisturnfesten. Am 18. und 19. Juni 1911 beging man das 15-jährige Stiftungsfest.

Die Aufwärtsentwicklung des Vereins ging bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges weiter, und der Verein weist 1914 die stattliche Zahl von 85 Mitgliedern auf. Durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges 1914 ruhte der Turnbetrieb. Die Geräte waren in einem gemeindeeigenen Schuppen untergestellt. Der Verein hatte acht Tote und einen Vermissten zu beklagen (Gefallen: Friedrich Becker, Josef Becker, Phillip Gartner, Josef Hagmeier, Ludwig Kast, Karl-Anton Schneider, Josef Wachter, Anton Weiler. Vermißt: Friedrich Seidel).

Der Verein in den 20er und 30er Jahren

Es war der Verdienst des 1. Vorsitzenden Alois Becker, daß der Turnverein in den unruhigen Nachkriegsjahren neuen Aufschwung und Auftrieb erhielt. Mit der Vergabe des Gauturnfestes nach Stupferich, verbunden mit dem 25-jährigen Stiftungsfest im Jahre 1921 fand diese Arbeit ihre Krönung. Ebenfalls im Jahr 1921 konnte durch Spenden der Bevölkerung, sowie der örtlichen Unternehmen, der erste Turnhallenbau in Angriff genommen werden.

Die Größe der Turnhalle betrug 7x10 Meter. Der Platz der Turnhalle war das Gelände an der heutigen Karlsbaderstrasse. Am 7. Mai 1922 fand im Rahmen eines Turnfestes die feierliche Einweihung der Turnhalle statt, an welchem 14 auswärtige Vereine mitwirkten und erstmals auch die Schülerinnen und Schüler auftraten. Damals hatte der Verein 92 Mitglieder.

Nach der gelungenen Turnhalleneinweihung erhielt der Verein neuen Auftrieb, und der Turnverein besuchte von nun an auch größere Turnfeste. Besonders zu erwähnen ist das Landesturnfest in Konstanz im Jahre 1924, wo 7000 Turner auftraten. Darunter war die Turnriege aus Stupferich unter der Leitung des Turnwartes Albrecht Wipper. Unsere Turner zeigten Geräte- und Freiübungen, die ungeteilten Beifall durch ihre mustergültige Ausführung erhielten. Daheim fand ein feierlicher Empfang durch den Bürgermeister und die Bevölkerung statt.

Im Juli 1928 wurde das Deutsche Turnfest in Köln besucht. Teilnehmer waren Alois Becker, Heinrich Becker, Valentin Doll, Wilhelm Gartner, Anton Gräber, Josef Völkle, Karl Wachter und Wilhelm Wipper. Als Festbegleiter waren Lehrer Bühler und Albrecht Wipper dabei. Unsere Turner beteiligten sich am Einzelturnen, wie auch am Kreisturnen in der Unter- und Mittelstufe. Wenn auch von großen Siegen nichts bekannt ist, so war doch das Wichtigste die Teilnahme an einem großen Treffen. Am 17. Januar 1931 wurde der langjährige Vorstand Alois Becker zum Ehrenvorstand ernannt. Er hatte es in 10 Jahren Vorstandschaft verstanden, den Verein zu festigen, zu fördern und ihm immer neue Impulse zu geben. Als Vorstand schied er aus, da er zum Bürgermeister gewählt wurde. Auch als Bürgermeister stand Alois Becker dem Verein mit Rat und Tat jederzeit zur Verfügung. Dies zeigte sich besonders in der schwierigen Zeit des Nationalsozialismus, als es galt, die turnerischen Grundideale gegenüber dem nationalsozialistischen Ideengut zu verteidigen.

Der Verein in der Zeit des Nationalsozialismus

Mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler am 30.01.1933 ergaben sich auch für den Verein einschneidende Veränderungen. In Stupferich wurde am 14. Mai 1933 die Gleichschaltung der deutschen Turnvereine angestrebt. Die Führung der NSDAP verlangte die Aufnahme von bewährten Parteigenossen. Der Verein wehrte sich dagegen, was aus dem Bericht des damaligen Schriftführers August Doll hervorgeht: *"Die durch die nationale Erhebung des deutschen Volkes und damit auch der deutschen Turnerschaft im Jahre 1933 bedingte Gleichschaltung der Vereine wurde im Auftrag des Herrn Fortbildungsschulhauptlehrer Spachholz vorgenommen. Letztgenannter wurde als 1. Kommissar eingesetzt. Mit der Beschlagnahmung der Vereinskasse nahm diese Tätigkeit ihren Anfang. Sowohl der Kommissar als auch verschiedene Personen sollten ohne Eintrittsgeld aufgenommen werden. Diese Aufnahmen sind bis heute nicht erfolgt, da ohne Eintrittsgeld keine Mitgliedschaft möglich ist. Die Vereinsführung kann es mit ihrem Gerechtigkeitsgefühl nicht vereinbaren, anders zu handeln."*

Im gleichen Jahr wurde beschlossen, das Deutsche Turnfest in Stuttgart zu besuchen, dies scheiterte aber an der inzwischen vorgenommenen Gleichschaltung, welche den Turnbetrieb lahmlegte. Die Partei verbot dieses Turnfest zu besuchen. Trotzdem nahmen der Ehrenturnwart und der erste Vorstand als passive Teilnehmer an diesem Fest teil.

Bis ins Jahr 1936 konnte eine Eingliederung in den "Reichsbund für Leibesübungen" verhindert werden. Der Ausbruch des 2. Weltkrieges ließ die turnerische Arbeit brachliegen. 1942 wurde die Turnhalle an das Badenwerk als Büro verpachtet. Nach dem Krieg wurden Flüchtlingsfamilien darin untergebracht. Durch kleine Veranstaltungen konnte der Verein einigermaßen am Leben bleiben. Der Verein verlor 19 Mitglieder, die in diesem Weltkrieg ihr Leben lassen mussten. (Gefallen: Bastian, Hans Becker, Helmut Brenk, Hermann Deger, Alfons Dietz, Bernhard Doll, Ferdinand Doll, Josef Doll, Wilhelm Eldracher, Rudolf Gartner, Karl Gartner, Wilhelm Katz, Heinrich Kunz, Alois Kunz, Hermann Ochs, Hermann Pfisterer, Josef Völkle, Alois Völkle, Friedrich Wipper, Michael Vermisst: Becker, Willi Martin, Karl Merkle, Heinrich Wachter, Karl Wipper, Johannes).

Der Verein nach dem 2. Weltkrieg

Nach dem Krieg begann 1946 wieder die Vereinstätigkeit. Vorher war es nicht möglich, da die Siegermächte das Turnen als vormilitärische Ausbildung betrachteten. Langsam, aber stetig, arbeitete sich der Turnverein wieder in die Höhe.

Bereits 1947 nahm der Verein an einem Kreisturnfest in Grötzingen mit drei Mannschaften im 6-Kampf teil. Am 2. und 3. Juli 1949 hielt der Turnverein das Kreisturnfest ab und verband dies nachträglich mit seinem 50-jährigen Jubiläum. Dieses Stiftungsfest konnte im Nachkriegsjahr nicht gefeiert werden. Niemals hatte man hier in Stupferich eine solch große Turnergemeinde sehen können, denn 500 Turnerinnen und Turner beteiligten sich an den Wettkämpfen. Der Nachmittag war ausgefüllt durch Sondervorführungen der einzelnen Vereine.

Die Turnhalle als Mittelpunkt des Geschehens

Bereits im Jahre 1948 begannen Pläne für den Umbau der zu klein gewordenen Turnhalle zu reifen. Mit dem Umbau konnte eine Vergrößerung der Turnfläche, sowie der Einbau einer Bühne erreicht werden. Trotz schwieriger Materialbeschaffung konnte diese Erweiterung mit viel Eigenarbeit durchgeführt werden. Gesichert werden konnte diese Vergrößerung durch freiwillige Spenden und ein Darlehen des Badischen Sportbundes.

Die Gemeindeverwaltung stellte kostenlos das Bauholz zur Verfügung, mit der Bedingung, daß die Volksschule den Turnunterricht in der Halle des Turnvereins abhalten kann. Die Einweihung der nun größeren Turnhalle fand am 1. September 1951 statt. Die einzelnen Turnabteilungen zeigten ihr Können. Die Kreisriege, sowie die Turnerinnen aus Rintheim fanden reichen Beifall für ihre turnerischen Leistungen.

Die Turnhalle war von Anfang an dem Ort, wo nicht nur geturnt wurde, sondern dort, wo Gemeinschaft gepflegt, harte Diskussionen geführt, jährlich das Theaterstück aufgeführt wurde, und beim Rosenmontagsball jeder das Tanzbein schwingen konnte.

Dies sind nur einige der Aktivitäten, die zeigen, wie sich das Vereinsleben abgespielt hat. Die Bewirtung der Halle wurde in eigener Regie durchgeführt und viele Jahre vom Kantinier Bernhard Vogel und seiner Frau übernommen. Die Turnhalle wurde auch anderen Vereinen für deren Feste überlassen. Sehr beliebt war das alljährlich aufgeführte Theaterstück, das bei der Weihnachtsfeier von den Aktiven aufgeführt wurde.

Die Vergrößerung der Turnhalle gab einen Motivationsschub und so entstand ein Stamm von Turnern, die so trainierten, dass sie so oft als möglich auch an größeren Turnveranstaltungen teilnehmen konnten.

Ein großes Erlebnis wurde die Fahrt der Turner zum Landesturnfest nach Mannheim. Bei den Leichtathleten schnitt Peter Lemmler am besten ab. Im Mannschaftsturnen konnten die Turner die volle Punktzahl erreichen und erhielten eine Siegestrophäe.

Die Begeisterung war so groß, dass sie im Folgejahr am Deutschen Turnfest in München teilnahmen. Dort errangen sie ihren größten Erfolg: sie erhielten beim Vereinsturnen die Note sehr gut.

Im Jahre 1959 öffnete sich der Verein auch anderen Sportarten. Junge Männer, die in einem Verein Tischtennis spielen wollten, gliederten sich dem Verein an. Im Jahre 1960 veranstaltete der Turnverein das erste Tischtennisturnier, an dem 12 Mannschaften teilnahmen. Unsere Mannschaft konnte den dritten Platz erreichen.

Im Jahre 1959 öffnete sich der Verein auch anderen Sportarten. Junge Männer, die in einem Verein Tischtennis spielen wollten, gliederten sich dem Verein an. Im Jahre 1960 veranstaltete der Turnverein das erste Tischtennisturnier, an dem 12 Mannschaften teilnahmen. Unsere Mannschaft konnte den dritten Platz erreichen.

Im Jahre 1962 wurde von den Turnern erstmals nach dem Kriege ein Wettkampf gegen den Turnverein aus Biberach ausgetragen, den unsere Turner mit knapper Punktemehrheit gewinnen konnten. Beim Deutschen Turnfest in Essen im Jahre 1963 waren zum ersten Mal auch die Turnerinnen des Vereins dabei.

Beim Herbstfest 1965 wurde nach langer Zeit wieder ein Wettkampf gegen den TV Reilingen durchgeführt.

Montag:	Schüler, Männer
Dienstag:	Schülerinnen, Leichtathletik
Mittwoch:	Mädchen, Hausfrauen
Donnerstag:	Schüler, Männer
Freitag:	Tischtennis

Die Belegung der Turnhalle 1965

Der Periode 1966-1974

Die folgende Zeit stand ganz im Zeichen der 70-Jahrfeier im Jahre 1966 und der damit verbundenen Fahnenweihe.

Im Jahre 1968 nahmen wieder einige Turner aus Stupferich am Deutschen Turnfest in Berlin teil (Bruno Ochs, Volker Vogel, Engelbert Becker, Helmut Mai und Siegfried Heck).

1970 hatte man erkannt, dass die vorhandene Turnhalle nicht mehr den Bedürfnissen des aufkommenden Breitensports genügt. Auch von Seiten der Verbände wurde auf die Zusammenlegung von mehreren kleinen Vereinen zu leistungsfähigeren großen Vereinen gedrängt. So beschäftigte nur noch eine Frage die kommenden Jahre: "In welcher Weise und mit welchen Partnern wird der Turnverein seine turnerische Zukunft gestalten?"

Am 25.10.1970 wurde in einer außerordentlichen Sitzung abgestimmt, dass die Turnhalle verkauft werden soll und zusammen mit dem FC Frankonia ein Gemeinschaftsbau errichtet werden soll. Anschließend sollten beide Vereine fusionieren.

Der Gemeinderat stimmte einer vorübergehenden Nutzung der Schulturnhalle für den Verein zu, falls dieser seine Turnhalle veräußern sollte. Am 14.02.1971 wurde der Vertrag mit dem Käufer der Turnhalle geschlossen.

Im Jahre 1973 wurde mit dem Bau der neuen Turnhalle begonnen. Im gleichen Jahr übernimmt Herr Lotsch und seine Frau eine Mädchenriege mit dem Ziel, diese als Leistungsriege auszubilden.

1974 wurde der Rosenmontag im Gasthaus "Zur Sonne" gefeiert.

Am 11.10.1974 fand die letzte Mitgliederversammlung des TV Stupferich statt.

Fusion des TV und der Frankonia zur Sportgemeinschaft

Im Januar 1975 wurden die Weichen für einen leistungsfähigen und räumlich gut ausgestatteten Mehrspartenverein gestellt. Die Mehrheit der Mitglieder des Turn- und Fussball-Vereins hatten einer Fusion der beiden Vereine zugestimmt. So kam es am 24.01.1975 zur Neugründung der Sportgemeinschaft Stupferich.

Anfangswehen mussten überwunden werden und es dauerte eine gewisse Zeit, bis jede Abteilung ihren Platz im Gesamtverbund des neuen Vereins fand.

Vom 22. bis 24. Oktober 1976 fand die Einweihung der neuen Turnhalle, verbunden mit einem großen Turnfest, statt. Als sportlicher Leckerbissen galt ein Leistungsturnen von fünf Olympia-Teilnehmern.

Durch das vergrößerte Raumangebot und der neuen Turngeräte konnten nun weitere Sportarten angeboten werden, die den Erwartungen der Mitglieder entsprachen.

Die Jahren 1976-1988

Im September 1978 bestritten die Turnerinnen und Turner einen Vergleichswettkampf mit dem TV Ludwigshafen/Bodensee. Insgesamt fünf Mannschaften konnten von Seiten der SG aufgeboden werden. Für alle Buben und Mädchen war dies Ansporn, um noch intensiver zu trainieren. Den Abschluß bildete eine Bodenseerundfahrt.

In dieser Zeit waren Auftritte der Leistungsriege der Mädchen bei allen sportlichen Veranstaltungen des Vereins eine Selbstverständlichkeit.

Die folgenden Jahre waren geprägt von einer stetigen Festigung der einzelnen Sparten.

Seit Anfang 1983 beteiligten sich die Turnabteilung in Zusammenhang mit der Stadt Karlsruhe und anderen Vereinen an der Aktion "Freizeitsport für Jedermann". Ziel dieser Aktion war es, auch Menschen in bereits bestehenden Sportgruppen zu integrieren, die sich zwar sportlich betätigen wollten, aber sich nicht entscheiden konnten, einem Verein beizutreten. Die Turnabteilung war immer bemüht, durch Aktionen sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei wurden immer zwei Ziele verfolgt:

- a. Einmal das eigene Können zu zeigen und damit auch die Motivation der Kinder und Erwachsenen zu steigern.
- b. Zum zweiten wurde immer versucht, auch andere Menschen vom turnerischen Sport zu begeistern.

Unter dem Motto "Tag der offenen Tür" wurde am 14. Oktober 1984 ein bunter Sportnachmittag veranstaltet, an dem sich alle Turnsparten beteiligten.

Die SG-Stupferich feierte in der Festwoche 18. bis 27. Mai 1985 ihr 10-jähriges Bestehen. Am Sonntag, den 19. Mai zeigten sich die Kinder- und Jugendgruppen, sowie eine Turnriege vom TV Knielingen. Es wurde ein Volleyballturnier, sowie Freundschaftsspiele der Tischtennismannschaften durchgeführt.

Betreuer und Übungsleiter im Festjahr waren:

<u>Frauen:</u>	Irene Wagensommer
<u>Mutter und Kind:</u>	Waltraud Vogel
<u>Kleinkinder:</u>	I. Küppers / G.Püllen
<u>Kinderturnen:</u>	A. Pischtiak / G. Schwarz
<u>Volleyball:</u>	Josef Wipper
<u>Tischtennis:</u>	Egon Merkle
<u>Ski:</u>	Roland Doll

Um den Aspekt des Zusammengehörens zu fördern, wurde am 4. und 5. Juni 1988 ein gemeinsames Jugendsportfest der Turn- und der Tischtennisabteilung veranstaltet. Die Kunstturnerinnen aus Söllingen zeigten ihr Können. Im gleichen Jahr wurde die Idee geboren, unter den Sparten der Sportgemeinschaft und interessierten Vereinen erstmals einen Kegelcup auszuspielen.

Die 90er Jahre

Aus der Kindergruppe haben sich 1990 die turnenden Clowns gebildet: eine Kleinkindergruppe, die für ihren turnerischen Auftritt bei der 275-Jahrfeier in Karlsruhe sehr viel Applaus erntete.

An der Auftaktveranstaltung zum Landesturnfest 1992 in Pforzheim nahmen fünf SG-Mitglieder teil. Bei strömendem Regen radelten Gabi und Egon Merkle, Irene Wagensommer, Viola Fabry und Margit Lutz von Stupferich nach Pforzheim. Es waren 40 geradelte Kilometer vorgeschrieben, wobei unsere Radler keine Schwierigkeit hatten.

Zum ersten Mal gibt es 1992 eine gemeinsame Nikolausfeier aller drei Jugendabteilungen, die seither zu einer schönen Tradition geworden ist. Höhepunkt und Überraschung ist ein kleines Präsent vom Nikolaus und seinem Helfer Knecht Ruprecht.

In diesem Jahr stand die Renovierung der Turnhalle an. Einige undichte Stellen im Dach machten eine Dacherneuerung unumgänglich. Fleißige Helfer aus den eigenen Reihen sorgten dafür, daß mit viel Eigenarbeit der finanzielle Rahmen nicht gesprengt wurde. Der Anstrich der Halle wurde ebenfalls mit hellen und ansprechenden Farben erneuert.

Im Jahr 1994 waren seit nunmehr 26 Jahren wieder einmal 15 sportlich begeisterte Mitglieder bei einem Deutschen Turnfest, das in Hamburg stattfand.

100 Jahre Turnen in Stupferich 1996

Im Jubiläumsjahr 1996 besteht die Turnabteilung aus 16 Gruppen, die von ca. 20 engagierten, ehrenamtlichen Übungsleiterinnen und -leitern, sowie deren Helferinnen und Helfern betreut werden. Alle Aktivitäten im turnerischen, sportlichen, geselligen und baulichen Bereich waren und sind nur möglich durch das große und uneigennützig Engagement vieler jüngerer und älterer Mitglieder. Dies beginnt im sportlichen Bereich und gilt ebenso für die in der Verwaltung tätigen Mitglieder.

Die Aus- und Fortbildung der Übungsleiterinnen und -leiter ist dem Verein immer ein besonderes Anliegen. War es in früherer Zeit der Besuch der Vorturnerstunden, so sind es heute die Aus- und Fortbildungslehrgänge für Übungsleiterinnen und -leiter, die den qualifizierten und zeitgemäßen Übungsbetrieb garantieren.

Es ist Aufgabe und Verpflichtung des Vereins, durch Bewegung und Spiel jedem einzelnen Menschen individuelle und soziale Erlebnisse und Erfahrungen zu vermitteln. So bleibt der Verein ein wichtiger Teil der Gesellschaft und wird dem einzelnen Menschen, wie der gesamten Gemeinschaft, auch in Zukunft dienen.